

NÄFELS

EIN RÄUMLICHES DORFBILD

FAHRTSPLATZ

Der Fahrtsplatz als räumliches Zentrum des ursprünglichen Dorfkerns ist als unbefestigter Platz zu erhalten. Die Notwendigkeit der Nutzung als Parkierungsfläche sowie allfällige Parkierungsvariantensind zu prüfen.

HAUPTSTRASSE

Die Hauptstrasse dient als Impulsgeber und Lebensader des Dorfes. Durch die Realisierung der geplanten Umfahrung wird ein Teil des derzeitigen regionalen Durchgangsverkehrs um den Dorfkern herumgeleitet. Die massive Verkehrsbelastung und die damit verbundene Verlärmung können somit reduziert werden. Dies ermöglicht die Nutzung des wichtigen Strassenraums als Begegnungszone und attraktiver Aufenthaltsort. Die bevorstehende verkehrliche Veränderung ist für die Entwicklung des Dorfes Näfels von zentraler Bedeutung und ist übergeordnet aktiv zu planen.



Abb. 2 Der Fahrtsplatz liegt frei im Gelände. Die umliegenden Gebäude stehen einzeln in der Weise. Eine Baumreihe schliesst den Platz Richtung Dorf ab. In diesem Gebiet sind die historischen Dorfstrukturen noch gut zu erkennen.

DORFPLATZ

Näfels mangelt es an einem zentralen Dorfplatz. Es gilt, im Dorfzentrum erlebbare Zentralität im Sinne eines attraktiven Treffpunkts zu schaffen; einen Ort der Begegnung und der Identifikation. Der Raum zwischen Hotel Schwerf, Schulhaus, Wydenhof und Tolderhaus, Freulerpalast, Salzwaage ist bezüglich seines Potenzials als attraktiver Dorfplatz zu prüfen. Allfällige Varianten zur derzeitigen eingeschossigen Bebauung sind aufzuzeigen. Es gilt, das bereits vorhandene Potenzial des von drei- bis viergeschossigen Häusern gefassten Freiraums auszuschnöpfen. Eine gezielte Gestaltung als Hauptplatz liegt nahe.



Abb. 3 Die Hauptstrasse stellt ein trennendes Element innerhalb des Ortszentrums dar, und das obwohl sich zwischen den Fassaden über die Strasse hinweg eine Platzfigur aufspannt.

BAHNHOFSSACHSE

Die Bahnhofstrasse verbindet den Bahnhof Näfels-Mollis mit dem Dorfkern. Der räumlich am klarsten definierte Abschnitt befindet sich in Zentrumsnähe. Eine hochwertige bauliche Verdichtung der bahnhofsnahen Abschnitte würde zu einer Stärkung der Achse und zu einer Aufwertung des Bahnhofsquartiers beitragen. Eine fussläufige Verlängerung der Bahnhofssachse über die Linth in Richtung Mollis könnte als attraktive und direkte Verbindung zwischen den beiden Dorfkernen ausgestaltet werden.

ENTWICKLUNGSSCHWERPUNKT BAHNHOFSGEBIET

Das Areal zwischen Bahngleisen und Linth respektive zwischen den beiden Ortskernen von Näfels und Mollis bietet das Potenzial, ein attraktives Bindeglied zwischen den beiden Ortschafren, eine wertvolle Ergänzung zu den bestehenden Dorfzentren sowie ein neues regionales und infrastrukturelles Zentrum zu werden. Im Rahmen der Arealentwicklung gilt es, das Gebiet des Zschokke-Areals in den räumlichen Gesamtkontext zwischen dem kulturhistorisch wertvollen Fabrikareal Mühlhäusern, dem Landschaftsraum der Linth mit dem angrenzenden Ortskern von Mollis und dem nahen Bahnhofsquartier Näfels einzubinden und vorhandene Synergien zu nutzen. Das neu überbaute Areal sollte die angrenzenden Strukturen weiterentwickeln, um aus ihnen heraus eine gemeinsame Identität zu schaffen.

BAUEN IM DORF

Prinzipiell sind im Sinne der Innenverdichtung geeignete, bisher noch unbebaute und unternutzte Bereiche innerhalb des Siedlungskörpers zu verdichten. Zentrumsüberbauungen sollen die siedlungstypische Massstäblichkeit und Körnigkeit berücksichtigen. Übergänge zu den umliegenden Strukturen sind bewusst zu gestalten. Der Qualität des öffentlichen Aussenraums ist besondere Beachtung zu schenken. Insbesondere im historischen Dorfkern gilt es, einen entsprechend sensiblen Umgang mit dem Kontext zu finden.

GRÜNGÜRTEL

Die Siedlungsentwicklung der letzten Jahre führte zu einer Fragmentierung des einstigen Grüngürtels um den Siedlungskern. Ehemalige Agrarflächen wurden grossflächig überbaut. Die noch verbliebenen grösseren Grünflächen erhalten damit eine besondere Bedeutung als innerörtliche Freiflächen. Um die einzelnen Quartiere miteinander zu verbinden und die Erlebbarkeit der bestehenden Grünräume zu fördern, sollten die Wiesenflächen bewusst in den Siedlungskörper eingebunden werden. Eine Durchwegung und eine damit verbundene Vernetzung sind anzustreben.

SÜDLICHES OBERDORF

Durch eine allfällige Bebauung der Grünflächen an der südlichen Peripherie wird sich das Ortsbild deutlich verändern. Der Gefahr der Entwicklung eines neuen Zentrums und einer allfälligen Abwertung des wertvollen Dorfkerns ist durch geeignete städtebauliche und flankierende Massnahmen entgegenzuwirken. Allfällige grossmassstäbliche Überbauungen entlang der Ausfallachse haben durch ihre Grösse und Lage eine besondere Verantwortung, eine räumliche Vielfalt und Spannung in sich selbst und in Bezug zu den angrenzenden Strukturen zu schaffen. Diese Überbauungen werden die Identität des Dorfes prägen, dem ist in der Planung entsprechend Rechnung zu tragen.

DORFEINGÄNGE UND ÜBERGÄNGE

Die Dorfeingänge sind als Visitenkarten von zentraler Bedeutung für die Wahrnehmung des Ortes. Projekte an diesen Stellen haben sich ihrer Rolle im Gefüge bewusst zu werden und sich entsprechend zu verhalten. Der Aussenraumgestaltung am Ortsrand ist besondere Beachtung zu schenken. Die vorhandenen fließenden Übergänge zwischen Siedlung und angrenzendem Wiesland sind, wenn möglich, zu erhalten. Bei Veränderungen der Bebauung und des Aussenraums entlang der Siedlungsränder sind die Übergänge sanft und offen zu gestalten. Auf harte und klare Grenzen ist zu verzichten.

BÄCHE

Die den Siedlungskörper netzartig durchziehenden Bachläufe treten im heutigen Ortsbild weitgehend in den Hintergrund. Sie sind als identitätsstiftende Elemente und Zeitzeugen der industriellen Geschichte des Ortes stärker zu betonen und bewusster in die Aussenraumgestaltung zu integrieren. Bachbegleitende Fusswege fördern die Erlebbarkeit der Gewässer und die Erreichbarkeit und Vernetzung der einzelnen Siedlungssteile. Gewässerbegleitende, standortgerechte Bäume tragen als vertikale Markierungen der Bachläufe zu einer Aufwertung des Ortsbildes bei.

GESAMTERSCHEINUNG

Näfels besitzt durch seine architektonischen und räumlichen Qualitäten. Pfarrkirche und Franziskanerkloster prägen die Silhouette des vielschichtigen Ortsbildes. Der Dorfkern beeindruckt durch seine Ursprünglichkeit und Homogenität. Entlang der Hauptstrasse hat sich eine Bebauung von kleinstädtischem Gepräge ausgebildet. Entgegen neuerer Tendenzen der Siedlungsentwicklung, welche die bauliche und räumliche Identität des Ortes teilweise negieren, gilt es, die architekturhistorischen und räumlichen Qualitäten langfristig zu sichern und zu stärken. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei auf die Ablesbarkeit der gewachsenen Siedlungsstrukturen, auf eine bewusste und sensible Einbindung neuerer Strukturen sowie auf die Gestaltung der Siedlungsränder zu richten. Ortschaftsspezifische Qualitäten sind weiterzuentwickeln.

ÖFFENTLICHES LEBEN

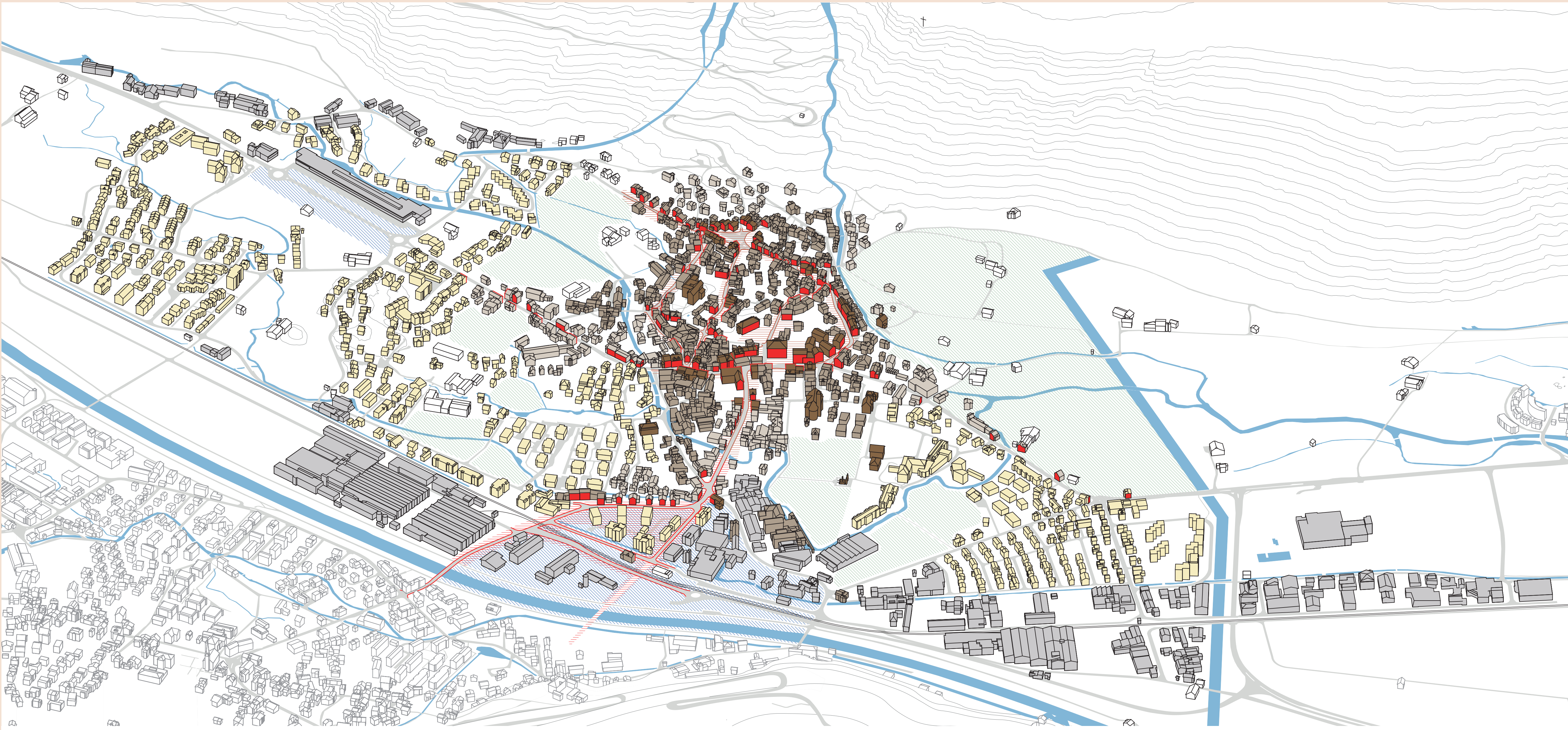
Näfels, die grösste Ortschaft der Gemeinde Glarus Nord, gilt aufgrund der Vielzahl an Geschäften und des vielfältigen Angebots an Arbeitsplätzen als ausgesprochen belebter Wohn- und Arbeitsort mit Zentrumsfunktion. Mit den zahlreichen Geschäften, Hotels und Gaststätten, die sich entlang der Hauptstrasse aufreihen, ist diese Impulsgeber, Lebensader und Zentrum des Ortes und verleiht ihm einen kleinstädtischen Charakter. Dieses Potenzial sollte, im Sinne eines aktiven und attraktiven Dorflebens, erhalten und gestärkt werden. Aufgrund der Grösse des Ortes ist es wichtig, Zentralität gezielt zu definieren und zu fördern.

HISTORISCHES KERNDORF

Der historische Dorfkern zeichnet sich aus durch eine gute Ablesbarkeit der historischen Strukturen sowie durch seine Homogenität und Kohärenz. Die entsprechenden baulichen und räumlichen Qualitäten des Siedlungssteils sind als identitätsstiftende Strukturen dauerhaft zu erhalten. Es ist zu fördern, dass der Dorfkern ein belebtes Zentrum bleibt. Die bauliche Verdichtung stärkt das räumliche Gefüge. Bei allfälligen Bauvorhaben sind die Positionierung der Gebäude zum Strassenraum, die Körnung und Gestaltung an den bestehenden Strukturen zu orientieren. Bestehende Fusswegverbindungen sind als wertvolle Freiraum- und Erschliessungselemente zu erhalten. Stark frequentierte Nutzungen wie Gastronomiebetriebe, Geschäfte des Detailhandels oder andere öffentliche Nutzungen sind gezielt zu fördern. Dem offensichtlichen Mangel an ortsbildverträglichen Parkierungsflächen im Dorfkern sollen geeignete Massnahmen, die der besonderen Wertigkeit des Ortsbildes Rechnung tragen, entgegenwirken.



Abb. 1 Das Siedlungswachstum seit ca. 1980 ist rot eingezeichnet. Ein Grossteil des Siedlungswachstums fand in den letzten 40 Jahren statt.



■ RAUMPRÄGENDE OBJEKTE
Bauten, Anlagen oder Ensembles, die für das Dorf von herausragender Bedeutung sind. Sie dienen als Orientierungspunkte im Ort und tragen durch ihre Volumetrie, Gestaltung oder Lage im Zusammenspiel mit der Topografie zur Einzigartigkeit des Ortes bei. Die Identität der angrenzenden Räume sowie des ganzen Dorfes wird wesentlich durch diese raumprägenden Objekte definiert.

■ ERWEITERUNG KERNDORF
Die Erweiterungen des Kerndorfs bestehen aus einer homogenen Körnung: Ähnlich gestaltete Bauten mit gleicher Ausrichtung sind direkt am Kerndorf angebunden und orientieren sich an neu angelegten strukturierenden Elementen wie beispielsweise Verbindungs- oder Bahnstrassen.

■ GROSSMASSSTÄBLICHE STRUKTUREN
Diese Strukturen übersteigen den Massstab des Dorfes. Die Bauten orientieren sich an den Massstäben von Wirtschaft, Infrastruktur, Bildung und Politik. Sie beherrschen platzintensivere Nutzungen in grossen Volumina und weiten Flächen. Die hellgrüne und die dunkelgrüne Markierung kennzeichnen die Massstäblichkeit und Grösse zusammenhängender Strukturen.

■ KERNDORF
Das Kerndorf besteht aus einer heterogenen Körnung: Die dicht und eng stehenden Bauten orientieren sich an strukturierenden Elementen wie beispielsweise Wegen, Plätzen, Ensembles, Topografie, Landschaftsstruktur oder Gewässern. Das Kerndorf wirkt als gewachsener Organismus und folgt natürlichen Regeln für die Bebauung.

■ SIEDLUNGSMASSE
Die allgemeine Bebauung des Dorfes, die das Gebiet ergänzt, bildet die Masse der Siedlung. Sie macht flächenmässig den grössten Teil des Dorfes aus. Baugesetzte Vorgaben und Parallelenstrukturen prägen Stellung und Grösse der Volumina sowie ihre Abstände zueinander. Die Siedlungsmasse ist meist in abgeschlossenen Siedlungen organisiert, innerhalb derer eine homogene Körnung vorherrscht.

■ BESONDERS ZU PRÜFENDE GEBIETE
Gebiete, die aufgrund ihrer Lage und der zu erwartenden Entwicklung von besonderer Bedeutung für das ganze Dorf sind. Sie bedürfen einer separaten, auf den jeweiligen Raum bezogenen, vertieften Prüfung anhand ihrer Wichtigkeit für die Identität des Dorfes.

■ BEDEUTENDE STRASSEN- UND FREIRÄUME
Räume, die aufgrund hoher Frequenzierung und/oder Zentrumsbildung heute als Visitenkarten des Dorfes wahrgenommen werden. Für ihre Gestaltung gelten erhöhte Anforderungen. Diese Räume sind zusammenhängend und parzellenübergreifend zu betrachten. Einzelne Veränderungen in der Gestaltung des Freiraums oder angrenzender Gebäude sind auf das Gesamtbild abzustimmen.

■ BEDEUTENDE FASSADEN UND ELEMENTE
Fassaden oder Elemente, die aufgrund ihrer Lage, Orientierung und Wirkung die Räume prägen. Für ihre Gestaltung gelten erhöhte Anforderungen. Diese Fassaden und Elemente sind zusammenhängend und parzellenübergreifend zu betrachten. Einzelne Veränderungen in der Gestaltung des Freiraums oder angrenzender Gebäude sind auf das Gesamtbild abzustimmen.

■ RÄUME IM KERNDORF
Freiräume wie Strassen, Wege, Plätze, Vorplätze, Nischen im historischen Kerndorf, insbesondere im Gebiet national geschützter Ortsbilder mit Erhaltungsziel A (ISOS-A). Für ihre Gestaltung gelten erhöhte Anforderungen. Diese Räume sind zusammenhängend und parzellenübergreifend zu betrachten. Bei Veränderungen sind die Vorgaben des ISOS zu beachten.

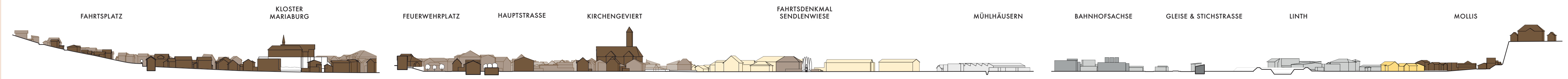


Abb. 4 **SCHNITT AA**
Der Schnitt durch den Fahrtsplatz und entlang der Büntgasse illustriert die Entwicklung von der bebauten Siedlung zu den ländlicheren Strukturen. Diese haben sich um die Hügel Burg und Ochsenbüchel ausgebildet.

Abb. 5 **SCHNITT BB**
Entlang der Hauptstrasse sind kleinstädtisch wirkende Strukturen zu erkennen. Das Volumen der Kirche ist weithin sichtbar.

Abb. 6 **SCHNITT BB**
Die Siedlungsmasse mit dem Fahrtsdenkmal ist Teil des Grüngürtels. Die Siedlungskörper weicht hier einer Freifläche. Zur Linth hin zeichnen sich Industriebauten ab.

Abb. 7 **SCHNITT CC**
Die Bahnhofssachse endet am Glasfeld und der Sichtstrasse. Dahinter, zur Linth und nach Mollis, entwickelte sich ein breiter Streifen aus Industriebauten.

Diese Publikation ist Teil der Reihe «Räumliche Dorfbilder». Die Publikationen sind bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.
Gemeinde Glarus Nord
Bau und Umwelt
Schulstrasse 2
8867 Niederurnen
Tel. 058 611 73 11
baundumwelt@glarus-nord.ch

© 2023, Arbeitsgemeinschaft bestehend aus STW AG für Raumplanung/Raumfabrigg Architekten GmbH/Atelier Void GmbH
Herausgeber: Gemeinde Glarus Nord
Verfasserinnen: Nina Cattaneo und Silke Altena
Mitarbeit: Pascal Marx, Christoph Zindel, Michael Thoma, Alica Müller und Luisa Eichelberg
Konzept: STW AG für Raumplanung/Raumfabrigg Architekten GmbH
Grafik: Nadine Rinderer (nach CI Glarus Nord)
Lektorat: Miriam Waldvogel
Druck: Küng Druck AG

Die Publikation wurde von STW AG für Raumplanung, Raumfabrigg Architekten GmbH und Atelier Void GmbH im Auftrag der Gemeinde Glarus Nord entwickelt.

Das räumliche Dorfbild von Näfels wurde im Juli 2020 erarbeitet. Die Publikation beruht grundsätzlich auf dem damaligen Informationsstand. Zu dieser Zeit befand sich die Stichstrasse gerade im Bau.